

WIR

Wissenswertes aus dem

INTEGRATIONS RAT

Nr. 25

Febr. 2015



Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für den interkulturellen Preis 2015

Der Integrationsrat ruft zur Einreichung von Vorschlägen für die Vergabe des Interkulturellen Preises 2015 auf Grundlage der folgenden Richtlinien auf:

1. Allgemeine Kriterien für den Preis

Den Preis (oder die Preise) können Personen, Vereine oder Institutionen erhalten, die besondere Verdienste für zugewanderte Mitbürgerinnen und Mitbürger in den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales, Kommunalpolitik oder Sport geleistet und sich für die Integration und das interkulturelle Zusammenleben besonders eingesetzt haben.

Insbesondere ehrenamtliches Engagement soll gewürdigt werden. Ein Preisträger kann frühestens nach 3 Jahren wieder einen Preis erhalten. Mitglieder der Jury und des Integrationsrates können nicht Preisträger werden. Der/die Preisträger sollen aus Nürnberg sein oder in Nürnberg wirken.

2. Vorschläge für Kandidaten

Alle Nürnberger Bürger/innen können Vorschläge beim Integrationsrat einreichen. Ein Vorschlag soll schriftlich auf einer halben bis ganzen Seite dargestellt werden. Darin sollen eine Vorstellung der Person bzw. der Gruppe und eine Begründung für den Vorschlag enthalten sein. Auch Zeitungsartikel und sonstige Kurzberichte (auch aus Online-Medien) sind willkommen.

3. Jury

Die Jury besteht mehrheitlich aus Nicht-Mitgliedern des Integrationsrates: Frau Marissa Pablo-Dürr, Frau Gisela Woitzik-Karamizadeh, Frau Dorothea Walter, Herr Jürgen Markwirth, Herr Jürgen Kaufmann sowie Herr Ilhan Postaloglu und Frau Angela Trumheller vom Integrationsrat. Anhand der eingegangenen Vorschläge entscheidet die Jury, ob sie einen oder mehrere Preise vergibt.

4. Termine

Die Vorschläge für den/die Preisträger müssen bis spätestens 30.06.2015 beim Integrationsrat der Stadt Nürnberg, Hans-Sachs-Platz 2, 90403 Nürnberg eingegangen sein. Die Verleihung des Preises/ der Preise findet voraussichtlich im Oktober statt.

Einstimmiger Beschluss des erweiterten Vorstandes des Integrationsrates vom 20.01.2015 – Antragsteller: Ilhan Postaloglu

Interkulturelle Wochen 2015 in Nürnberg

Der Integrationsrat wird vom 26. September bis 25. Oktober 2015 in Anlehnung an die bundesweite Aktion wieder die „Interkulturellen Wochen in Nürnberg“ organisieren. Das Motto lautet „Miteinander in Vielfalt“.

Am 24. Oktober findet die Integrationskonferenz statt.

Die interkulturellen Vereine und Institutionen werden aufgefordert, selbständige interkulturelle Programme durchzuführen.

Diese eigenverantwortlichen Veranstaltungen der Vereine und Institutionen werden in das Programmheft der Interkulturellen Wochen, das der Integrationsrat zusammenstellt, aufgenommen. Die Veranstaltungen sollten nicht in Konkurrenz zu den interkulturellen Wochen oder der Integrationskonferenz stehen. Nicht ins Heft aufgenommen werden rein religiöse Veranstaltungen und internationale politische Veranstaltungen ohne Nürnberg-Bezug.

Es wird gebeten, die Termine von Veranstaltungen während dieser vier Wochen möglichst bald, spätestens jedoch bis 17. Juli 2015, an die Geschäftsstelle des Integrationsrates zu melden: (integrationsrat@stadt.nuernberg.de).

Beteiligung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte bei städtischen Integrationsprogrammen und -projekten

Mit einem Antrag appelliert der Integrationsrat an die Verwaltung, bei städtischen Integrationsprogrammen und -projekten grundsätzlich Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu beteiligen. Bei allen kommunalen Maßnahmen, die sich mit den Themen interkulturelle Öffnung oder Integration befassen, sollten Personen mit Zuwanderungsgeschichte in der Vorbereitung und Durchführung beteiligt werden.

In der Begründung wird angeführt: Es passiert immer wieder, dass Menschen mit Zuwanderungsgeschichte an kommunalen Projekten und Programmen zum Thema Integration nicht beteiligt werden. Öfters werden Projekte und Programme nur von Menschen ohne Migrationsgeschichte geplant und durchgeführt. Dieser Umstand ist für uns nicht akzeptabel.

Dies widerspricht einerseits dem demokratischen Prinzip der Partizipation. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam an kommunalen Programmen und in Projekten arbeiten.

Andererseits sollte das Betroffenenprinzip beachtet werden. Menschen mit Migrationsgeschichte sind in der Regel die Experten für Integrationsangelegenheiten. Bedauerlicherweise meinen viele Menschen, ein Experte sei nur ein akademisch Gebildeter. Natürlich ist das Expertenwissen aus der Wissenschaft für die kommunale Integrationspolitik und für die praktische Arbeit der Behörden nötig.

Gleichzeitig ist es aber wichtig, den Expertinnen und Experten mit persönlicher Migrationsgeschichte zuzuhören, ihre Wahrnehmungen und Bedürfnisse ernst zu nehmen und diese zu berücksichtigen.

Ein Projekt oder Programm wird besser gestaltet, wenn Menschen mit Migrationsgeschichte beteiligt werden. Wir wissen aus eigener Erfahrung, welche Politik und welche Projekte uns dabei helfen, erfolgreich in dieser Gesellschaft teilhaben zu können und welche Politik und welche Projekte dies verhindern.

Nürnberg ist jetzt schon eine vielfältige Stadtgesellschaft. Die Kommune braucht das Wissen und die Expertise von allen Menschen, die hier leben. Denn ohne Sichtweisen, Erfahrungen und Wissen dieser zugewanderten Menschen können wir keine Gesellschaft gestalten, an der alle teilhaben.

Wenn Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammen arbeiten und ihr Wissen mit-

einander teilen, können Politikinhalt und Projekte so gestaltet werden, dass sie uns allen nützen. Nur wenn wir als gleichberechtigte Partner zusammen arbeiten, werden wir lernen, wie wir erfolgreich miteinander leben können.

Einstimmiger Beschluss des Integrationsrates vom 10.02.2015 – Antragsteller: Cooper Thompson

Erhöhung der Erstberatungskapazitäten für Neuzuwanderer

Der Integrationsrat stellte den Antrag, das Sozialreferat möge prüfen, ob in Kooperation mit den Wohlfahrtsverbänden die Erstberatungskapazitäten für die Neuzuwanderer/innen – insbesondere einerseits für die großen Gruppen aus den Krisenländern der EU (entsprechend den neuesten statistischen Daten) und andererseits die steigenden Flüchtlingszahlen aus dem Nahen und Mittleren Osten – erhöht werden können. Dabei sollte in den Beratungsstellen – wie auch bisher – auf interkulturelle Fähigkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund zurückgegriffen werden. Für den Integrationsrat und die Integrationskommission des Stadtrats wird ein Bericht erbeten.

In der Begründung des Antrags heißt es: Aufgrund der europäischen Finanzkrise suchten nach 2008/2009 immer mehr Zuwanderer/innen aus Süd-, Ost- und Südosteuropa eine Bleibe auch in Nürnberg und haben sich hier dauerhaft niedergelassen. So ist die Zahl der zugewanderten Griechen, Spanier, Italiener, Polen, Ungarn, Bulgaren und Rumänen deutlich angestiegen. Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer insgesamt stieg in Nürnberg von 89.427 (2011) über 94.999 (2012) auf 98.906 (2013). (Quelle: Ausländerzentralregister sowie Bericht des Einwohneramtes und des Amtes für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg)

Da ab Januar 2014 die Arbeitnehmerfreizügigkeit in Deutschland auch für Bürger aus Bulgarien und Rumänien gilt (was zu einer vermehrten Einwanderung aus diesen Ländern führte) und insbesondere während der letzten Monate auch die Zahl der Flüchtlinge aus dem Nahen und Mittleren Osten (besonders Syrien und Irak) sprunghaft gestiegen ist (und hier keineswegs ein Ende dieser Zunahme erwartet wird), ist auch der Bedarf an Beratung und Unterstützung nach ihrem Eintreffen hier akut im Steigen begriffen. Die Aufgabe dieser Erstberatung haben die Wohlfahrtsverbände. Es wird gebeten, neue Möglichkeiten zu suchen und das Beratungsangebot entsprechend zu erhöhen.

Einstimmiger Beschluss des Integrationsrates vom 10.02.2015 – Antragsteller: Horst Göbbel

Kommunales Wahlrecht für alle

Der Integrationsrat unterstützt weiterhin die Kampagne von AGABY „Kommunales Wahlrecht für alle“ (siehe www.agaby.de). Dieses Wahlrecht – auch für Nicht-EU-Bürger – ist für den Integrationsrat von großer Bedeutung.

Einstimmiger Beschluss des Integrationsrates vom 10.02.2015 – Antragsteller: Gustavo Rodriguez

Stabilisierung der Flüchtlingshilfe in der Stadt Nürnberg

Der Integrationsrat begrüßt den Antrag der SPD-Stadtratsfraktion „Stabilisierung der Flüchtlingshilfe in der Stadt Nürnberg“. Bei der Vorbereitung und Durchführung der Konferenz sollten einerseits der Integrationsrat und andererseits auch betroffene Flüchtlinge eingebunden werden.

Es ist von großer Bedeutung, dass sowohl die haupt- und ehrenamtlichen der Flüchtlingshilfe als auch Vertreter der Zugewanderten und insbesondere der Flüchtlinge bei dieser Konferenz mitmachen und zu Wort kommen.

Einstimmiger Beschluss des Integrationsrates vom 10.02.2015 – Antragsteller: Cooper Thompson

Terminhinweise

- Sitzung des erweiterten Vorstandes des Integrationsrates:
10.03.2015, 17:30 Uhr, Raum 306, Internationales Haus, Hans-Sachs-Platz 2, Nürnberg
- Sitzung der Kommission für Integration:
19.03.2015, 15:00 Uhr, Rathaus Nürnberg
- Sitzung des Integrationsrates:
21.04.2015, 16:00 Uhr, Raum 306, Internationales Haus, Hans-Sachs-Platz 2, Nürnberg

Impressum:

Geschäftsstelle des Integrationsrates,
Internationales Haus, Hans-Sachs-Platz 2,
90403 Nürnberg,
Tel. 0911/231-3185, Fax 0911/231-8516,
E-Mail: integrationsrat@stadt.nuernberg.de,
Internet: www.integrationsrat.nuernberg.de,
Redaktion: Derya Yildirim, Hilal Toptaş, Friedrich Popp,
V.i.S.d.P.: İlhan Postaloğlu, Hans-Sachs-Platz 2,
90403 Nürnberg